

Ausgabe
Januar
2021



Die Glanquelle

Berichte aus dem Höcher Ortsgeschehen



Liebe Bürgerinnen und Bürger, unsere Dorfzeitung *Die Glanquelle*, Ausgabe Januar 2021, befindet sich in Ihren Händen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Gucken!





Helmut Sorg – Schicksal eines Höcher Soldaten



Der Matrosengefreite Helmut Sorg (1909 – 1945)

10 Tage entschieden über Leben und Tod
Der folgende Beitrag erschien anlässlich des Volkstrauertags in den Höcherberg-Nachrichten. Da er das Leben und den Tod eines Höcher Soldaten schildert, soll er – leicht verändert - auch in der *Glanquelle* veröffentlicht werden. In den üblichen Gedenkreden unserer Politiker zum Volkstrauertag werden in jedem Jahr die furchtbaren Geschehnisse der zurückliegenden Kriege mit der schier unübersehbaren Zahl von Opfern ins Gedächtnis gerufen, zumindest wird es versucht. Eine Gruppe von Opfern wird selten erwähnt: der einfache deutsche Soldat, der – fernab von Welteroberungsfantasien und Rassenideologien - von seinem Staat zum Dienst herangezogen und auf die Schlachtfelder geschickt wurde, um dort für die Ziele der großwahn sinnigen Führung unter Einsatz des eigenen Lebens zu kämpfen. Die Mehrzahl war – unter dem Eindruck der staatlich verordneten öffentlichen Meinung - anfangs wohl der Überzeugung, für eine gerechte Sache zu kämpfen, im Laufe des Krieges aber wurde offensichtlich, dass dies wohl nicht der Fall sein konnte. Einen Ausweg aus diesem Gewissenskonflikt gab es nicht, drakonische Strafen bis hin zur Todesstrafe verhinderten ein Desertieren, sodass es letztlich nur noch ums nackte Überleben ging. Von 323 Höcher Männern, die am 2. Weltkrieg teilnahmen, kehrten 67

nicht mehr zurück. Jeder Einzelne hätte es verdient, dass man seinen Lebenslauf und sein Schicksal darstellt. Es soll hier an einen Mann erinnert werden, dessen Tragik darin liegt, dass er nur wenige Tage vor dem Ende der Kampfhandlungen zu Tode kam. Die Rede ist von Helmut Sorg, Jahrgang 1909. Er hatte nach der Volksschule den Beruf des Metzgers erlernt. Anschließend begab er sich gemeinsam mit Otto Freiburger, er war Bäcker, auf die „Walz“, ein Jahr lang wanderten sie durch Deutschland, zunächst zum Bodensee, über Garmisch und München ging es nach Berlin und von dort nach Hamburg, zurück durchs Ruhrgebiet ging es wieder nach Hause. Unterwegs legte Helmut in Landshut noch die Meisterprüfung ab. 1935 heiratete er Amanda. Die Pläne des jungen Ehepaars auf eine berufliche Selbstständigkeit im Metzgerhandwerk hatten schon konkrete Formen angenommen, das Haus war schon für den Umbau vorgesehen, die nötigen Maschinen angeschafft, als der 2. Weltkrieg ausbrach. Helmut wurde zur Kriegsmarine einzogen und auf ein Vorpostenboot vor der Insel Wangerooge abkommandiert. Dort tat er über 5 Jahre Dienst ohne in bedeutsame Kampfhandlungen verwickelt zu werden. Im April 1945 stand die Rote Armee schon in Berlin vor dem Bunker des Führers, aus dem immer noch Durchhalteparolen und Befehle erteilt wurden. Im Westen hatten Amerikaner, Briten und Kanadier schon die norddeutsche Tiefebene unter Kontrolle, ein Ende des Krieges war absehbar und scheinbar nur noch eine Frage von Tagen. Angesichts dieser Lage ergaben sich Einheiten der deutschen Wehrmacht in Norddeutschland bereits am 04.05.1945 in einer Teilkapitulation. Vor und während des Zweiten Weltkrieges war Wangerooge mit etwa zehn groß- und mittelkalibrig bestückten Geschützbatterien versehen worden. Sinn der Anlagen war einerseits die Verteidigung gegen feindliche Seestreitkräfte, vor allem aber der Schutz des Fahrwassers zum 30 Kilometer südlich liegenden Reichskriegshafen Wilhelmshaven. Zugleich dienten die meisten Kanonen aber der Luftverteidigung gegen die nach Deutschland einfliegenden alliierten Bomberverbände. Noch in den letzten Kriegstagen wurde Wangerooge beim Heranrücken der alliierten Truppen auf dem Festland zur Festung erklärt. Am 24. April 1945 fiel im Hauptquartier der kanadischen

Truppen die Entscheidung, Wangerooge mit einem Luftangriff für eine evtl. Invasion vorzubereiten. Zu dem Angriff starteten gegen 14:30 Uhr auf 25 Flugplätzen in Süd-England insgesamt 482 Bomber der englischen, kanadischen und französischen Luftwaffe. In nur etwa fünfzehn Minuten fielen in drei Angriffswellen über 6.000 Sprengbomben, die eine Kraterlandschaft hinterließen. Die traurige Bilanz am nächsten Tag: 121 Zwangsarbeiter, 6 Marinehelferinnen, 21 einheimische Frauen und Kinder sowie 131 deutsche Soldaten waren ums Leben gekommen, darunter auch Helmut Sorg. Ironie der Geschichte ist, dass auch 49 Besatzungsmitglieder der angreifenden Bomber ums Leben kamen. Amanda war nun mit 31 Jahren bereits Kriegserwitwe, sie heiratete nicht mehr, und die beiden Töchter Edith (5 Jahre), verh. Bolander, und Marlene (1 Jahr), verh. Graff, wurden Halbwaisen, ein Schicksal, das sie mit vielen anderen Kindern teilten. 1951 wurde auf Wangerooge ein Soldatenfriedhof angelegt, auf dem auch Helmut Sorg seine letzte Ruhestätte fand; dort finden sich seine Nachkommen in regelmäßigen Abständen ein, um seiner zu gedenken. Sein Name lebt weiter in Person seines Neffen, der nach dem Krieg geboren wurde.



Das Haus der Familie Amanda und Helmut Sorg in der (heutigen Saar-Pfalz-Str.) im Jahr 1944, bewohnt von Marlene und Gerd Graff. Die Personen: v.l.n.r.: Clemens Hemmer, ?, ?, Amanda mit Marlene

Christoph Missy

Steinmetz & Bildhauerei Armin Hans GmbH

Michael Hans Stockwäldchen 11 | 66450 Bexbach
Geschäftsführer Tel: 06826/7766 | Fax: 06826/7050

Grabdenkmäler ca 150 Stck. ausgestellt

Urnenwandplatten ca 30 Stck. auf Lager

Küchenarbeitsplatten

Bauarbeiten Bilder auf unserer Homepage
www.armin-hans.de

SORG Heizungstechnik & Sanitär

Helmut Sorg Dipl.-Ing. (FH) und Energieberater

Kompetenz durch 25-jährige Berufserfahrung

Moderne Heiztechnik:

Brennwert Gas und Öl
Heizungsunterstützende
Kaminöfen
Creative Heizkörperideen
Holzpellets

Moderne Bäder:

Badsanierung
realisierbare Traumbäder
behindertengerechte Bäder

TEL: 06826-80278 ... FAX: 06826-7049
AM SCHACHT III 66450 BEXBACH-HÖCHEN

Rudi Gaffga – ein Nachruf von Christoph Missy



Am 8. November 2020 verstarb Rudi Gaffga, kurz nach Vollendung seines 90. Geburtstags. Über viele Jahrzehnte war er - gebürtiger Frankenholzer - nicht nur ein stetiger Begleiter, sondern vor allem auch ein präziser Beobachter und zeitweise sogar aktiv Gestaltender des Höcher Dorfgeschehens. Er engagierte sich in vielen Vereinen sowie kommunalpolitisch in der CDU, für die er im letzten Gemeinderat der selbständigen Gemeinde sein Mandat ausübte. Viele Jahre fungierte er als Berichterstatter der Saarbrücker Zeitung sowie der Höcherberg Nachrichten. Neben einer Vielzahl von Festschriften Höcher Vereine veröffentlichte er in den Heimatkundeblättern des Vereins für Heimatkunde Höcherberg viele regionalgeschichtlich bedeutsame Beiträge und trug somit zum Wachsen der diesbezüglichen Quellenlage bei.

Als letzte außergewöhnliche Aktivität ist sein Einsatz in der AG Dorfbuch der neuen Höcher Dorfchronik hervorzuheben, der er von Anfang an beitrug und über fünf Jahre hinweg maßgeblich beeinflusst hat. In dem neuen Dorfbuch „Höchen – mehr als eine Chronik“ hatte er sein in vielen Jahren zusammengetragenes umfangreiches Archiv eingebracht. Die Schwerpunkte seiner Dokumentation liegen in der Darstellung der von der ehemaligen Gemeinde Höchen bzw. seitens der Stadt Bexbach vorgenommenen Infrastrukturmaßnahmen wie Straßenbau, Wasser- und Elektrizitätsversorgung, Kanalisierung pp. sowie der personellen Zusammensetzung der Gemeindeverwaltung. Sein besonderes Interesse galt der Geschichte der katholischen Pfarrgemeinde St. Maria Geburt. Aber auch auf die Schicksale vieler einzelner Personen geht er ausführlich ein. Insoweit hat er seine Kenntnisse und Beobachtungen in nachhaltiger Weise für die nachkommenden Generationen zur Verfügung gestellt, ein Umstand, für den ihm die Mitglieder der AG Dorfbuch und alle Leser dieses umfangreichen heimatkundlichen Buches zu Dank verpflichtet sind.

Rudi Gaffga hat sich in besonderem Maß um unser Gemeinwesen verdient gemacht.

T.KNÖBL

DACHDECKEREI GMBH



Heliumstr. 4a
66459 Kirkel

Gewerbegebiet am Zunderbaum
Tel. 06841-9800954

www.dachdeckerei-knoebl.de

Adventsaktion des SaarForst Landesbetriebes – ein schöner Erfolg für alle

Mit einem Stück Holz konnten die Kinder zum zweiten Mal in diesem Jahr kreativ werden. In diesem Jahr, das besonders auch für die Kinder so ganz anders war als sonst. Bereits zu Ostern kam die Aktion super an, und viele Kinder haben mitgemacht“, so Umweltminister Jost. „Ich bin auch diesmal auf die vielen tollen Kreationen gespannt!“ Herr Minister, wir zeigen Ihnen und all unseren Leserinnen und Lesern unserer Dorfzeitung „Die Glanquelle“ ein paar Höcher Kreationen. 13.000 Rohlinge wurden zur Verfügung gestellt. Die Verteilung lief Anfang Dezember über 4 Tage. An 76 Stellen im Staatswald des Saarlandes wurden Depots angelegt. Die Waldarbeiter haben mit viel Mühe und Empathie für die Kinder die Hölzer geschnitten. Die Nachfrage war mal wieder enorm, mehrere Male mussten auch in Höchen und Umgebung die Depots aufgefüllt werden. Dankbar nahmen Eltern und Kinder das Angebot an. Natürlich ist die kreative Idee aus der Not geboren, wie so manch gute Idee in dieser schwierigen Pandemie-Zeit. Und Manches sollte vielleicht beibehalten werden. SaarForst Landesbetrieb bleibt jedenfalls den Eltern und Kindern mit diesen Aktionen 2020 in sehr guter Erinnerung. Die unspektakuläre Umsetzung der Idee hat uns allen gutgetan, auch dem SaarForstLandesbetrieb. Wir wünschen uns bestimmt nicht nur in Höchen - eine Wiederholung in 2021, ohne Not und ohne Pandemie. Bei genauer Betrachtung dieser tollen Aktion kann man ganz schnell feststellen, was für ein Potenzial in ihr liegen könnte. Herzlichen Dank an SaarForst

Eva-Maria Scherer



Weihnachtsfeier des TuS musste wegen Corona ausfallen



Das Jahr 2020 hat den TuS Höchen wie viele andere Vereine auch vor große Herausforderungen gestellt. Da war nicht nur die sanierungsbedingte Schließung der Glanhalle, die deutlich länger dauert als von den Verantwortlichen anfangs angegeben, sondern vor allem auch der durch die Corona-Pandemie bedingte Ausfall von Übungsstunden und Veranstaltungen. Daher musste der Übungsstundenbetrieb über Monate ausfallen bzw. improvisiert und auf Sparflamme laufen, um den behördlichen Anordnungen und dem Gesundheitsbedürfnis der Sportlerinnen und Sportler Rechnung zu tragen. Auch Veranstaltungen wie das Kinder- und Jugendzeltlager, die nach Höchen vergebenen Kreis- und Landesmeisterschaften der Bogenschützen, andere Wettkämpfe auf Kreis- und Landesebene und schließlich auch die Weihnachtsfeier des TuS konnten nicht stattfinden. Bei der Weihnachtsfeier hätten wieder die einzelnen Gruppen des Vereins ihr Können gezeigt, Mitglieder und Freunde hätten in geselliger Runde bei Kaffee und Kuchen zusammengesessen, die Kinder hätten ein Theaterstück aufgeführt und der Nikolaus hätte die Kinder beschert. Doch nichts dergleichen war möglich. Corona ließ dies nicht zu. Der Vorstand des TuS Höchen bedauert diesen weitgehenden Lockdown des Sportes, unterstützt aber natürlich die getroffenen Maßnahmen, weil die Gesundheit der Menschen Vorrang vor allem haben muss. Anstelle eines Weihnachtsgeschen-

kes, das der Nikolaus den Kindern des Vereins überreicht hätte, hat sich der Vorstand entschieden, allen aktiven Sportlern im Verein neben einem Weihnacht- und Neujahrsgruß eine Mund-Nasen-Schutz-Maske mit dem Vereinswappen zu überreichen und damit einen kleinen Betrag zu ihrer Gesundheit zu leisten. Der Vorstand hofft, dass sich die Lage im Zusammenhang mit Corona bis zum Frühjahr entspannt und dann endlich wieder ein normaler Sportbetrieb in einer

dann sanierten Glanhalle stattfinden kann. Er dankt auch den Mitgliedern dafür, dass sie dem Verein in dieser schwierigen Zeit die Treue gehalten haben. Aktuelle Informationen über die weitere Entwicklung veröffentlicht der TuS über seine Web-Seite, über andere Medien oder im direkten Kontakt zu den Übungsleiterinnen und Übungsleitern.

Horst Hornberger

Handwerker Hilft Heimwerker

Zum Beispiel:

- Möbeldemontage und Aufbau bei/nach Umzug
- Hilfe bei Fußbodenkauf und/oder Montage
- Wohnungsrenovierung
- Reparaturen (auch Kleinigkeiten)

Meine Erfahrung als Schreinermeister und Handwerker gebe ich gerne als Hilfestellung oder als ausführende Kraft an Sie weiter.

•Rufen Sie mich doch einfach an•

Jörg Keil
Zur Bergehalde 11
66450 Bexbach-Höchen

Telefon 06826-9659830
Mobil 0157-31468523
keil_j@freenet.de

Nachlese 2020 TuS-Radel-Freunde unterwegs



Schön war's – trotz Corona bedingten Einschränkungen!

Lange war es nicht klar, ob und wie die Tour stattfinden kann. Geplant wurde dennoch, und nachdem die Rahmenbedingungen aufgrund der zu dieser Zeit geltenden Vorschriften geklärt waren, konnte es losgehen. An einem heißen Augustwochenende starteten wir von unserer Unterkunft, dem Hotel zur Pfalz in Kandel, zur 45 km langen Rundstrecke durch den Bienwald. Ein Abstecher ins Kakteenland bei Steinfeld sowie ein Sprung über die Grenze nach Frankreich bei Scheibenhart waren inbegriffen. Schatten- und Sonnenabschnitte, Wald- und Feldwege sowie lange gerade Straßenabschnitte wechselten sich auf der Fahrt ab, die unsere Tourleader Christin und Elmar ausgesucht hatten. Kaum merkliche Steigungen galt es zu bewältigen und entsprechend zahlreiche Erholungspausen waren durch unser bewährtes Versorgungsteam wie immer vorzüglich und coronakonform vorbereitet. So entwickelte sich die Tour trotz Abstand, Maskenpflicht und Desinfektionsmittel zu einem fröhlichen Erlebniswochenende, das sicher in die Radtourgeschichte eingeht. Es konnte zwar nicht ganz so ausgiebig an den Abenden gefeiert werden, aber dahingehend waren sich alle einig, dieser Teil soll gebührend nachgeholt werden. Die Planungen für 2021 sind schon abgeschlossen. Wir freuen uns auf das nächste TuS-Radelwochenende und blicken zuversichtlich in das kommende Jahr.

Judith Hornberger



www.royere.de www.royere.de www.royere.de www.royere.de

• LEASING • FINANZKAUF • LANGZEIT-GARANTIE

Wir machen das!

Kostenlose Anfahrtskosten bis 10 km!

SP: ROYERE 06373 9646

Hausgeräte & Medien e.K.
TV - HiFi - VIDEO - COMPUTER - ELEKTROGERÄTE

Ihr zuverlässiger 1a - Service für Waschmaschinen - Geschirrspüler - Trockner
Mikrowellen - Kühlgeräte - Espressoautomaten (JURA, SAECO u.a.) TV - HiFi - Video
Bau von Sat-Anlagen - Computer - Telekommunikation und vieles mehr...

Schnell • Preiswert • Kompetent

Rathausstr. 13 - Waldmohr Nähe Marktplatz

Pflanzinsel in Höchen weihnachtlich geschmückt



Foto: Jennifer Schmitt

Lustige Schneemann-Dosen hängen in den kahlen Ästen und geben dem Winterwetter eine bunte Note.

Ein besonderes Strahlen erhellt wieder die Welt, die weihnachtliche Zeit beginnt. Überall leuchten schon die schönsten Lichter und Sterne. Auch in Höchen an der Pflanzinsel hat sich wieder etwas getan. Einige Nikoläuse, gemalt in Handarbeit von ein paar Kindern, schmücken dieses schöne Fleckchen in Höchen. Mit ihren roten Mützen und den weißen Bärten strahlen sie jeden der an ihnen vorbeikommt an. In der Hoffnung auf weiße Weihnachten, steht eine kleine Schneemannfamilie mitten drin. Die Temperaturen stimmen ja schon. Vielen Dank an alle kleinen und großen Künstler und auch ein herzliches Dankeschön an Forstbetrieb Mike Neu, der sich um die Beschaffung des Holzes gekümmert hat.



Text und Fotos: Angela Hirsch



Maler- und Verputzarbeiten
Vollwärmeschutz-Systeme
Fußboden-Verlegearbeiten

Geschäftsführer:
Achim Degel
Zur Bergehalde 9
66450 Bexbach/Höchen

Tel: (06826) 80 03 78
Fax: (06826) 80 38 4
E-Mail: maler-degel@gmx.de



Schloss-Apotheke, Saar-Pfalz-Str. 84, 66424 Homburg
Telefon: 06841/7 20 58 - Telefax: 06841/75 78 81
E-Mail: info@schloss-apotheke-homburg.de
www.schloss-apotheke-homburg.de



Unsere Service-Leistungen für Sie:

- Medikationsmanagement, Milchpumpenverleih
- Alltagshilfen für Senioren, Bonuspunkte für unsere Kunden
- Leihrollator, Blutdruck, Blutzucker, Cholesterin- und Langzeitblutzuckermessung

Wir sind für Sie da von:

Mo., Di., Do., Fr., 8-18.30 Uhr
Mi. 8-14 Uhr & Sa. 8-12.30 Uhr

Stadtwerke
Bexbach GmbH

Ein Unternehmen der Stadt Bexbach



Wir sorgen dafür, dass unsere Kunden zuverlässig mit Strom, Erdgas, Wärme und Trinkwasser versorgt werden und betreiben das Warm-Freibad Hochwiesmühle.

Wir sind Ihr Ansprechpartner vor Ort

Tel. 0 68 26 / 92 02-0 | www.stadtwerke-bexbach.de

Höchen auf dem Weg in die digitale Zukunft Dorfgespräch fand erstmals als Videokonferenz statt



Premiere für Höchen: Erstmals fand ein „Dorfgespräch“ als Videokonferenz statt.

Zukunft braucht „Treiber“ im Jetzt. Höchens Ortsvorsteherin Eva-Maria Scherer gehört sicherlich in diese Gruppe. Sie weiß um die Bedeutung des sozialen Miteinanders, der Geschlossenheit einer Dorfgemeinschaft und dem Strang, an dem alle gemeinsam ziehen sollen, um ihren Ortsteil lebendig zu halten und fit zu machen für die Zukunft. Das setzt den regen Austausch, regelmäßige Zusammenkünfte, Gespräche und Diskussionen voraus. Doch gerade das ist nun wegen der Rechtsverordnungen im Zuge der Corona-Pandemie kaum möglich. Damit politische Entscheidungen auch weiterhin besprochen werden können, bevor sie in Präsenzsitzungen getroffen werden, hat Scherer darauf gedrängt, dass sich die Ortsräte in Videokonferenzen zusammenfinden. Das hat inzwischen zweimal stattgefunden und auch funktioniert. Daneben gibt es in Höchen aber auch noch viele ideenreiche Bürger, die sich in der Vergangenheit zu den „Dorfgesprächen“ zusammengefunden hatten. Daraus hatten sich Arbeitsgemeinschaften gebildet und ein Pool von Freiwilligen, die anpacken, wenn es vonnöten ist, egal ob mit reinem Hirnschmalz oder mit der Kraft des starken Armes. Beispielhaft wurde so das Projekt Dorfgemeinschaftszentrum durch Umbau und Sanierung der bestehenden Glanhalle erreicht. Wegen Corona finden diese fruchtbaren Dorfgespräche nun erst einmal nicht statt. Das wollte Scherer nun so einfach nicht akzeptieren. Was mit dem Ortsrat geglückt ist – eben eine Videokonferenz – das sollte auch mit dem Dorfgespräch möglich sein. Konsequenterweise hatte die Ortsvorsteherin und Vorsit-

zende des Fördervereins „Unser Höchen“ für den „digitalen Schwatz“ geworben und hatte am letzten Freitag zur Zoom-Konferenz eingeladen. Zur Premiere hatten sich immerhin 13 Teilnehmer angemeldet und zugeschaltet. Darunter die „üblichen Verdächtigen“ aus der Ortspolitik und Vertreter der bislang sehr gut funktionierenden Arbeitsgemeinschaften, aber auch ein paar neue Gesichter, die um vorhandene Ortsprobleme wissen oder sich vielleicht bereits überlegt haben, wie sie sich aktiv künftig in die Dorfgemeinschaft einbringen können. Letztere staunten nicht schlecht über das, was ihnen via Bildschirm an Informationen aus den Arbeitsgemeinschaften vorgetragen wurde: Dorfkernsanierung, Begrünung, haufenweise Sitzbänke und ein über die Stadtgrenzen hinaus bekannt gewordenes Beweidungsprojekt mit Glanrindern und Ziegen. Um Letzteres noch besser erlebbar zu machen hat es erst kürzlich einen saftigen vierstelligen Betrag aus dem Topf der Regionalförderung gegeben. Den Rest der Kosten für eine rustikale Sitzgruppe und Infotafel finanziert der Förderverein. Informationen bekamen Neulinge des Dorfgesprächs auch über aktuelle Themen, mit denen sich der Ortsrat als politisches Gremium befasst. Dazu informierte Scherer, dass aus den bislang durchgeführten Ortsbegehungen eine Sammlung von verkehrlichen Verbesserungsvorschlägen entstanden ist, um deren Abarbeitung sich nun die Stadtverwaltung kümmern soll. Eine Bürgerin wollte wissen, ob Höchen dann auch mit einer weiteren Geschwindigkeitsmesstafel rechnen kann, die dringend

notwendig ist. Horst und Jan Hornberger nahmen umgehend den Ball auf, erklärten, dass es eine Idee der SPD war, Messtafeln für die Stadtteile anzuschaffen und dass die Stadt nun fünf solcher mobilen Geräte beschafft habe, die nach Prioritäten im Stadtgebiet eingesetzt werden sollen – damit auch in Höchen. Horst Hornberger machte deutlich, dass ihm selbst stationäre Messeinrichtungen lieber sind und dass darauf zu drängen sei, dass Höchen mindestens drei davon bekommt. Die Liste der Verkehrsprobleme in Höchen, die Ortsvorsteherin Scherer bei der Stadt eingereicht hat, ist indes deutlich länger. Darin gibt es die Kernforderung einer 30 km/h-Begrenzung innerorts. Im Großen und Ganzen diente das erste „Video-Dorfgespräch“ ersteinmal dem Austesten, ob dies eine mögliche Lösung für unmöglich gewordene Treffen sein könnte. Das scheint der Fall zu sein, auch wenn die Zeit erst einmal auf eine Stunde begrenzt war. Dass dabei kaum neue Ideen entwickelt werden konnten, war zwar vorhersehbar, aber dennoch gab es sie. Sowohl Thomas Hares, Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins, wie auch die Landwirtin und Vorsitzende der SaarLandfrauen, Camilla Atmer-Steitz, rückten das Thema Streuobstwiesen in den Blick. Was diesmal noch nicht Thema der Diskussionen war, das waren die bereits früher von Thomas Klein eingebrachten Ideen zur besseren Vermarktung des Höcherbergturmes und zur Anlage eines Bergehaldenweges.

Text und Foto: Rosemarie Kappler

Ortsrat Höchen überrascht Seniorinnen und Senioren mit einem kleinen Präsent zu Weihnachten



Die Pandemie hat uns 2020 vieles abverlangt und uns an unsere Grenzen geführt. Obwohl die Welt den Atem angehalten hat oder gerade deshalb waren die Zeiten turbulent für uns alle. Rien ne va plus, ein böses Spiel, dass das Virus mit uns Menschen spielt. Gehen wir trotzdem alle gemeinsam mit viel Zuversicht und Kraft in das jetzt schon begonnene Jahr 2021 und möge unser Schutzengel uns begleiten.

„Möge der kleine Schutzengel Sie auf all Ihren Wegen begleiten“, so steht es auf der Karte. Corona hatte wie überall, auch unser Leben in Höchen durcheinander gebracht. Kein öffentliches Leben, keine traditionelle Veranstaltungen konnten stattfinden; darunter unsere alljährliche Seniorenfeier. Anfang November hat dann der Stadtrat beschlossen, die im Haushalt veranschlagten Mittel für die Seniorenfeiern den jeweiligen

Ortsräten zur Verfügung zu stellen. Obwohl so kurz vor knapp, war der Ortsrat sehr erfreut darüber. In einer Videokonferenz wurde über die Mittelverwendung beratschlagt. Recht schnell kam man zu dem Ergebnis, den rund 300 Seniorinnen und Senioren, 70+, ein kleines Präsent zu überreichen. Ein Schutzengel sollte es sein, einer, der gut aufpasst und den Weg freihält. So einer hatten wir dann auch gefunden: von einer Bexbacher Künstlerin in Handarbeit angefertigt. Wir meinen, die Seniorinnen und Senioren haben sich sehr über das Präsent in ihrem Briefkasten gefreut. Eine kleine Geste der Wertschätzung. Damit war aber erst ein Drittel der Gelder ausgegeben. Weiter wurde beschlossen, auf dem Spielplatz „An der Dreispitze“ eine Sitzgruppe bauen zu lassen. Ein Spielplatz ohne Rastmöglichkeit ist doch auch kein richtiger Spielplatz.

Wenn die Bank steht, werden wir darüber berichten, oder noch besser, Sie gehen mal am Spielplatz an der „Dreispitze“ vorbei und schauen sich die Bank an. Wir werden ein Schild anbringen lassen, auf dem folgender Text zu lesen ist: Gestiftet von den Seniorinnen und Senioren im Coronajahr 2020. Der Ortsrat Höchen denkt, die Gelder ordentlich und sinnvoll eingesetzt zu haben. Corona hat uns allen so manches abverlangt und unser Leben wie wir es bisher kannten streckenweise zum Erliegen gebracht.

Gehen wir aber mit viel Zuversicht in dieses Jahr, und wir freuen uns 2021 auf die Seniorenfeier, die dann in einer neuen Glanhalle stattfinden kann.

E.M. Scherer

AUTOHAUS WUNN GMBH
PEUGEOT SEIT 1970
SERVICE-PARTNER MIT VERMITTLUNGSRECHT



Rathausstraße 64-66 • 66914 Waldmohr
Telefon (0 63 73) 32 37 • Telefax (0 63 73) 67 47

Ausstellung und Verkauf
Rathausstraße 72
Telefon (0 63 73) 15 25 • Telefax (0 63 73) 89 18 20



Internet: www.autohaus-wunn.de

Metzgerei Michael Missy

Wurstspezialitäten - Präsente - Partyservice

Angebote im Januar

Partyservice

Hausmacher Schwartenmagen 100 g 0,99 €
 Schweinemett im Ring 100 g 0,88 €
 Wiener Würstchen 100 g 0,99 €
 Schweinebraten vom Vorderschinken 1 kg 7,90 €

festliche kalte Platten
nach Ihren Wünschen

besondere Salate

Käse-Platten mit
erlesenen Käsespezialitäten

Fisch-Platten mit ausgesuchten
Delikatessen für den Kenner

Jeden Montag frisches Wellfleisch und
Hausmacher ! Bitte vorbestellen !

Lassen Sie sich von uns beraten!



Hohlstraße 10
 66450 Bexbach Höchen
 Telefon 06826/6867
 www.metzgerei-missy.de



Forstbetrieb Dominik Matheis

Ihr zertifizierter Fachbetrieb aus dem Saarland

- Dienstleistungen in Land und Forst
- Baum-und Problemfällungen
- Baumstumpfentfernung
- Grundstücksrodung
- Gartenpflege



Mobil: 0160/ 8010404
 Festnetz: 06826/9603977
 E-Mail: info@forstbetrieb-dmatheis.de
 Website: www.forstbetrieb-dmatheis.de

Saar Pfalz Straße 134
 66450 Bexbach

Musikschule H. Schramm

Fachunterricht in
 Akkordeon • Keyboard • Piano • Gitarre

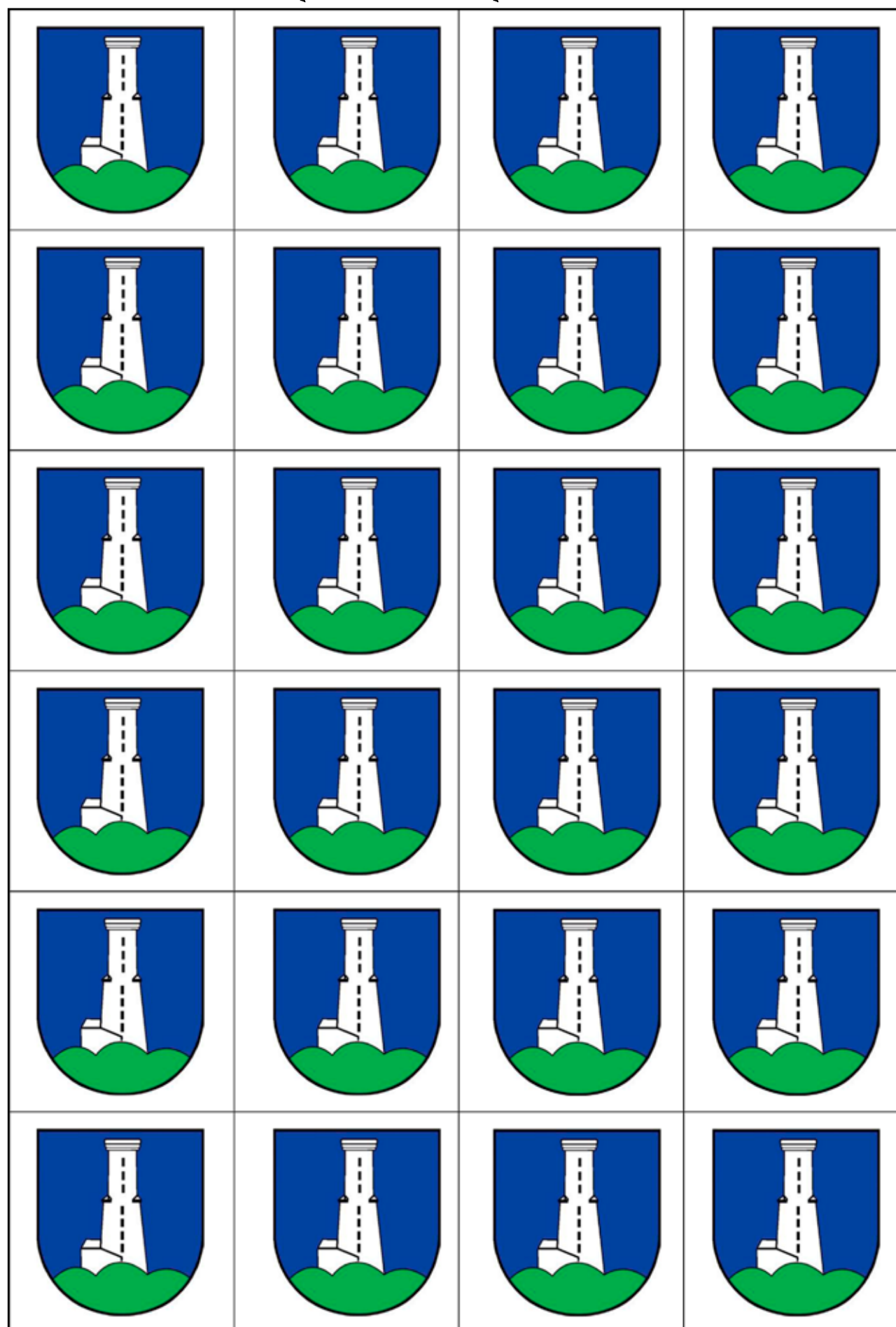
Früherziehung - Leihinstrumente

66450 Bexbach • Eberfurter Str. 15a • ☎ (0 68 26) 42 24

KINDER -Seite

Schneide die Memorykarten aus.





*Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war, ist nicht mehr.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von



Armin Sorg

*13.12.1935 +05.12.2020

Im Namen aller Angehörigen
Anneliese Ruffing

Die Trauerfeierlichkeiten finden aufgrund der momentanen Situation
zu einem späterem Zeitpunkt im engsten Kreis der Angehörigen statt.
Kondolenzpost an: Harald Fleck, Bühlstr. 3, 66450 Bexbach
Bestattungen Joachim Römer, Marienstr. 17, Höchen

*Erinnerung ist ein Fenster
durch das wir dich sehen können,
wann immer wir wollen.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von



Elfriede Jung

geb. Bauer

*14.2.1933 †8.12.2020

Du wirst uns immer fehlen

Reiner, Thorsten, Geschwister mit Ehepartnern, Nichten und Neffen

**Bestattungen
Joachim Römer**



Der Bestatter
Mitglied der Innung

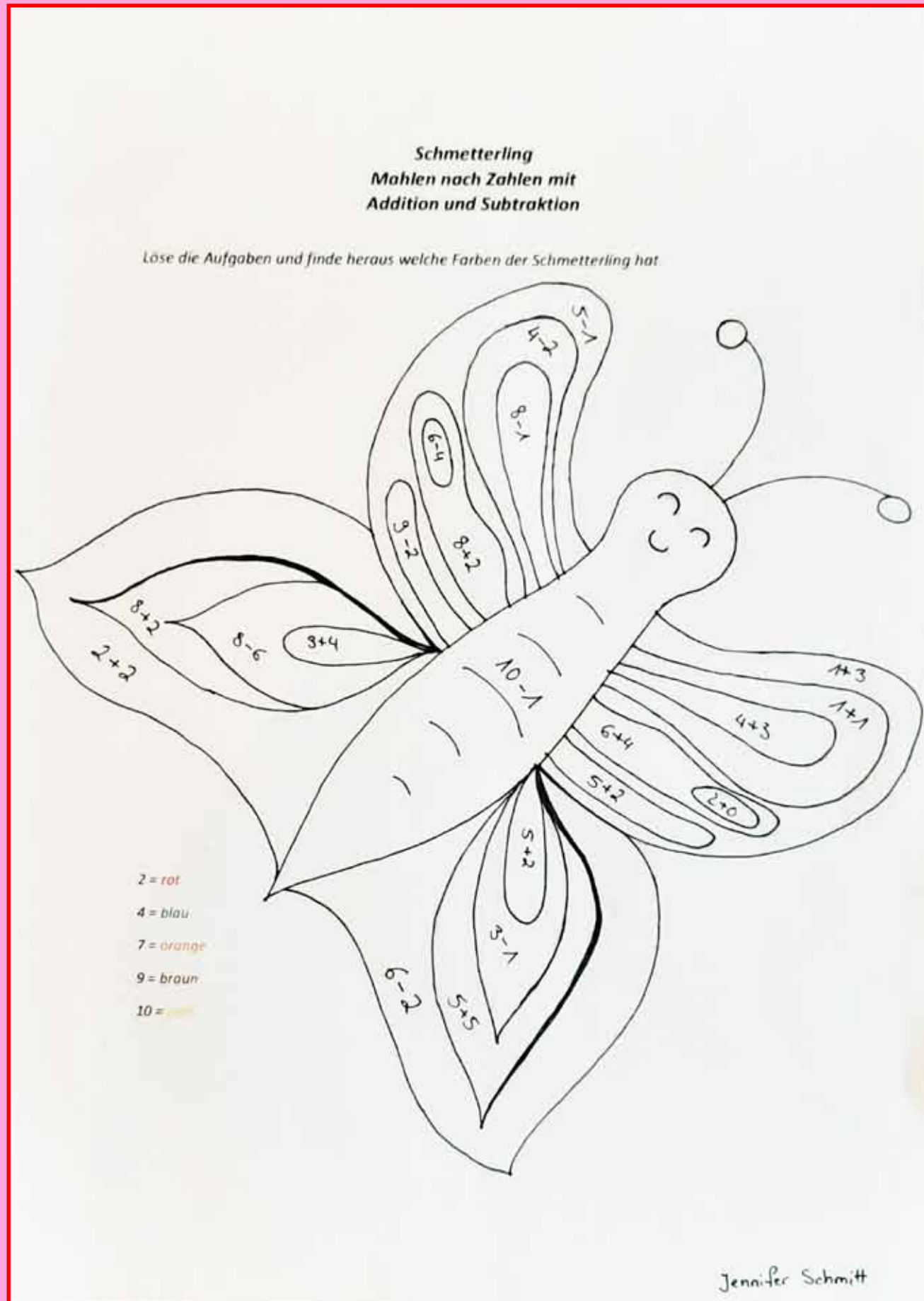
Mariestraße 17
66450 Bexbach
☎ (06826) 6644
Handy 0177-8816869

Schreinerei



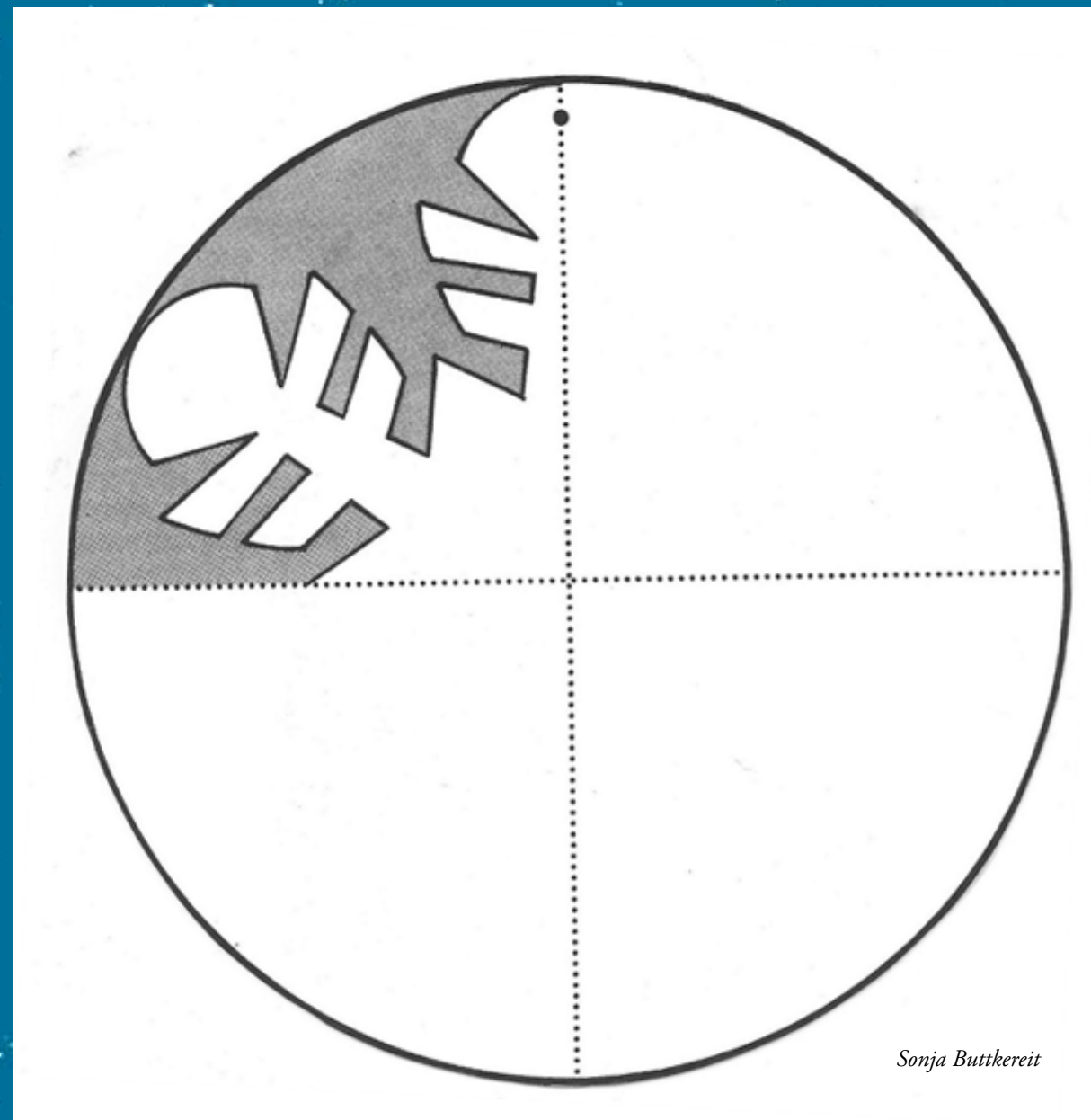
Betrieb

-Schreinerarbeiten
-Parkettarbeiten
-Schleifen u. Versiegeln von
Holzfußböden u. Treppen



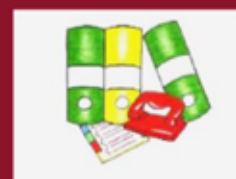
Schneeflocken selber basteln

Alle Schneeflocken bestehen aus sechseckigen Eiskristallen. Ihre Form ist immer anders. Einzelne Schneeflocken sind leicht wie eine Feder und auf unserem Haar spürt man sie nicht. Wenn eine Flocke auf unsere Haut fällt, verschwindet sie schnell. Schnee erscheint erst dann für unser Auge weiß, wenn Millionen von Flocken zusammenkommen. Dann hat er große Kraft.



Bastle einen Eiskristall:
Schneide den Kreis aus.
Falte das Papier an der gestrichelten Linie.
Schneide alle grauen Flächen weg.
Falte das Papier auf.

Du möchtest die Glatze nicht zerschneiden?
Dann zeichne mit einem Teller einen Kreis auf weißes Papier.



SCHREIBWAREN

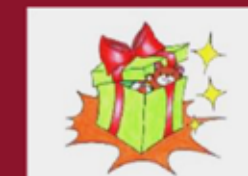
WALTER GETTMANN

OBERE HOCHSTR. 27

66450 BEXBACH-OBEBEXBACH

TEL. 06826 - 7810

www.schreibwaren-gettmann.de





WILLI, PEPPU UND KLEIN FIBS

– Eine Geschichte für kleine und größere Höcher –
von Thomas Scherer



Kapitel 9 – Der Fluss

Curvo der Rabe grinste zufrieden und betrachtete sein teuflisches Werk. In stundenlanger Feinarbeit hatte er ein Geflecht aus Gräsern, Blättern und Ästen gebaut und über einem Abhang ausgelegt. Es war die perfekte Falle. Dieses Mal konnte nichts schief gehen. Als er nahende Schritte hörte, breitete er seine schwarzen Flügel aus und flog davon. Er versteckte sich in den Ästen eines hohen Baumes und beobachtete, wie Willi und seine Gruppe näher kamen.

„Irgendwie habe ich ein ungutes Gefühl,“ gab Hund Peppo zu und schnupperte aufmerksam.

Willi meinte: „Wir müssen aufpassen. Die Hexe Bruxa und ihr Rabe Curvo können uns jederzeit Fallen stellen.“ In diesem Moment brach der Boden unter Willis Füßen weg. Mit einem Aufschrei stürzte er in die Tiefe. Auch die anderen konnten sich nicht mehr halten und purzelten einen steilen Abhang hinab.

Das Geäst krachte unter den Abenteurern zusammen.

Peppo erhaschte noch einen kurzen Blick auf den Raben Curvo, der siegessicher lachte.

Mit einem lauten Platsch landeten Willi, Peppo, Klein Fibs, die Henne Helga und das Küken Piep in einem wilden Fluss, dessen Strömung sie mit sich riss.



Piep piepste verzweifelt um Hilfe. Eine wilde Welle drückte das Küken unter Wasser und wirbelte es umher. Helga versuchte, dem Kleinen zu helfen, doch die Wellen waren zu hoch und trieben die Beiden immer weiter auseinander.

Willi spritzte das tosende Wasser ins Gesicht. Klein Fibs bekam einen Ast zu fassen und versuchte sich verzweifelt über Wasser zu halten.



Peppo bellte ängstlich. Wenn er etwas überhaupt nicht ausstehen konnte, dann war das kalte Wasser. Die Strömung wirbelte Willi im Kreis. Gurgelnd schwamm er dagegen an und prustete Wasser aus. Dann erkannte er Piep, der in seine Richtung gespült wurde. Mit einem schnellen Griff packte Willi das Küken und zog es zu sich.

Glücklicherweise rückte ein Ast in greifbare Nähe und Willi fasste entschlossen zu. Jedoch war das Holz zu nass und er verlor sofort wieder den Halt, rutschte ab und tauchte unter. Mit letzter Kraft bäumte er sich auf, stemmte sich gegen die Wellen und streckte seine freie Hand aus. Dieses Mal hatte er mehr Glück. Er setzte Piep auf dem Holz ab. Das kleine Küken rannte über den dünnen Steg ans sichere Ufer.

Kurz atmete Willi durch, doch dann bemerkte er Helga, die auf ihn zugesaut kam. Willi packte das Huhn am Flügel. Mit einem kräftigen Schwung schleuderte er die Henne an Land.

Erleichtert sprang Piep seiner Mutter entgegen. Helga wusste gar nicht, was geschehen war. Der unverhoffte Aufprall hatte sie leicht benebelt.



Dem erschöpften Willi blieb keine Zeit für eine Verschnaufpause. Nun näherte sich Fibs mit hoher Geschwindigkeit. Hilfesuchend streckte der Junge die Hände aus. Willi konnte ihm helfen und damit gelang auch Klein Fibs ins Trockene.

Aufmerksam schaute sich Willi um. Einer fehlte noch. Von Dackel Peppo war nichts zu sehen. Mit lauter Stimme rief Willi nach ihm, doch gegen das Rauschen und Tosen des Flusses kam er nicht an.

Von Peppo fehlte jede Spur.

Notgedrungen kletterte Willi an Land. Dort hielt er Ausschau nach Peppo. Leider vergebens.

Klein Fibs sagte besorgt: „Hoffentlich ist ihm nichts passiert.“

Willi senkte seinen Blick: „Die Strömung ist sehr gefährlich.“

Und die Henne Helga flüsterte traurig: „Und dabei wollte ich ihm heute Abend ein besonders großes Ei legen.“

„Ei?“

Ein freudiges Bellen ertönte: „Habe ich da gerade Ei gehört?“

Peppo kam ihnen schwanzwedelnd entgegen. Überglücklich fielen ihm alle um den Hals.

Schließlich meinte Peppo keck: „Jetzt sollten wir aber zurück zu den wichtigen Dingen kommen: Wie war das mit diesem Ei?“

Willi lachte und schaute sich ihre Umgebung genauer an. Sie standen am Ufer des Flusses, nur wenige dürre Bäume wuchsen hier: „Wir sind ein gutes Stück vom Weg abgekommen. Ich habe keine Ahnung, in welche Richtung wir laufen müssen.“

Peppo knurrte wütend: „Das war dieser Rabe Curvo! Er hat die Falle gelegt! Ich habe ihn gesehen!“

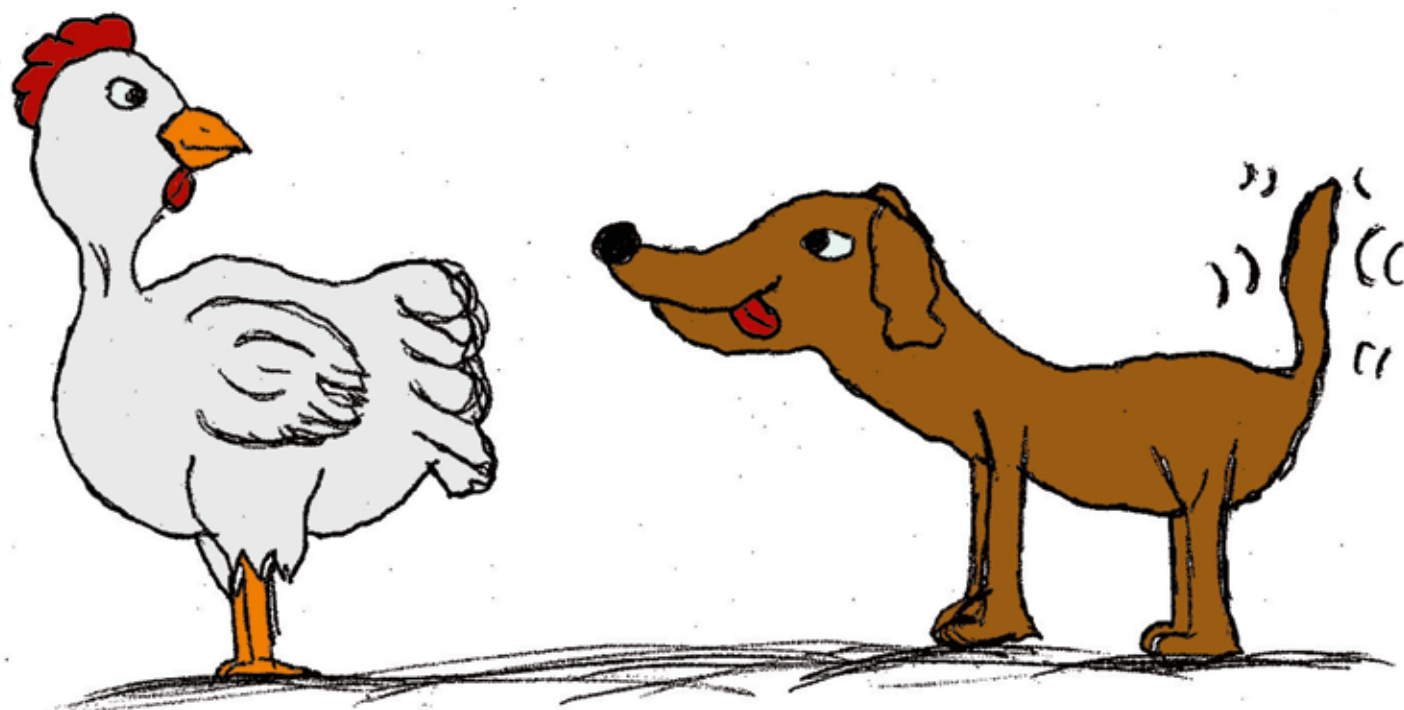
Willi verschränkte nachdenklich seine Arme: „Curvo und Bruxa denken nun wahrscheinlich, dass wir ertrunken sind. Sie werden sich also keine Sorgen mehr um uns machen.“

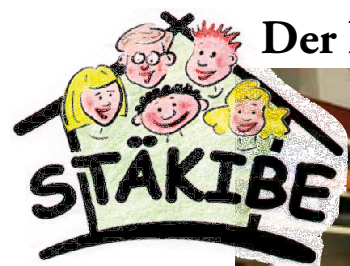
Helga gackerte: „Freie Bahn!“

Doch Willi hob mahnend einen Finger: „Das bedeutet nicht, dass wir leichtsinnig werden dürfen. Zunächst müssen wir den richtigen Weg finden.“

Klein Fibs nickte hastig: „Lasst uns aufbrechen!“

Plötzlich bellte Peppo laut auf: „Halt! Stopp! Wir haben eine wichtige Sache noch nicht geklärt: Was ist mit diesem besonders großen Ei?“





Der Nikolaus besucht den STÄKIBE Höchen



Aufgrund der aktuellen Situation konnte unsere alljährliche Nikolausfeier in der Glanhalle in Höchen leider nicht stattfinden. Die ErzieherInnen haben sich trotzdem überlegt, wie sie den Kindern eine Freude machen können. So machte sich der Nikolaus am 7.12.2020 mit Zipfelmütze und Mundschutz auf den Weg zum Höcher Kindergarten. Durch die beson-

dere Lage konnte der Nikolaus über den Innenhof der Einrichtung die Kinder mit genügend Abstand begrüßen und auch ein paar tolle Geschenke überreichen. Das war natürlich eine gelungene Überraschung für unsere Kinder. Gespendet wurden die Weckmänner vom AWO-Ortsverein Höchen und die zuvor von den Kindern angemalten Nikolaussäckchen vom Elternausschuss des

STÄKIBE. Wir bedanken uns im Namen des gesamten Teams beim AWO-Ortsverein Höchen, dem Elternausschuss und unserem Nikolaus Michael Müller für diesen anderen, aber trotzdem gelungen Nikolaustag 2020.

Im Namen des Teams
Nina Mayer



Höchen-Rallye für Jung und Alt 2020 von Sonja Buttkeireit

Unsere „Höchen-Rallye in der Dezember-Ausgabe unserer Dorfzeitung fanden einige unserer Leser für eine „richtig gute Idee“.

Es wurde der Wunsch geäußert, den Zeitraum für die Teilnahme zu verlängern. Eine Leserin regte an, den Fragebogen doch auszudrucken, da sie keinen Drucker hat und ihre „Glanquelle“ nicht beschädigen wollte, um den Fragebogen herauszureißen

Diese Anregungen nehmen wir gerne auf und verlängern den Zeitraum für die Teilnahme an der Verlosung bis zum 15.01.2021. Weiterhin können Leser, die noch an der Rallye teilnehmen möchten, sich den Fragebogen bei:

Evi Scherer oder

Willi Förster

abholen, um ihre Ergebnisse darin einzutragen.

Wir hoffen, dass noch viele Leser die Gelegenheit nutzen werden, um ihren Heimatort besser kennen zu lernen.

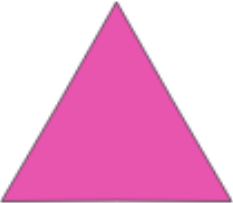
Viel Spaß dabei.

Die Gewinner des ersten Teils der Rallye sind Gerhard Weißler und Angela Scherschel, die alle Fragen beantworten konnten.

Herzlichen Glückwunsch!

Bildersudoku

In jeder Spalte, in jeder Reihe und in jedem Viererblock darf jede Figur nur einmal vorkommen. Welche Figuren gehören in die leeren Felder?

Märchenrätsel



Der _____ könig



Der _____ und die 7 Geißlein

Brüderchen und _____

Hänsel und _____

Das _____ Schneiderlein

Tischlein _____

Die _____ Gans

Hans im _____

Schneeweißchen und _____

Der Hase und der _____

Der _____ Kater

Die Prinzessin auf der _____

Des Kaisers neue _____

Die _____ königin

Das hässliche _____

_____ puttel

_____ käppchen



Angela Hirsch

Grüner Vogel vorbeigeflogen? In Höchen leben Grünspechte!

Sonja Buttke



Vielleicht ist euch auch schon ein grüner Vogel begegnet.

Es könnte ein Grünspecht gewesen sein.

Grünspechte leben in den Höhlen von dicken, alten Bäumen und fressen am liebsten Ameisen. Diese gibt es in Höchen reichlich. Der Grünspecht merkt sich seine Futterplätze und fliegt täglich die gleichen Routen.

Seine Jungen füttert er ausschließlich mit Ameisen.

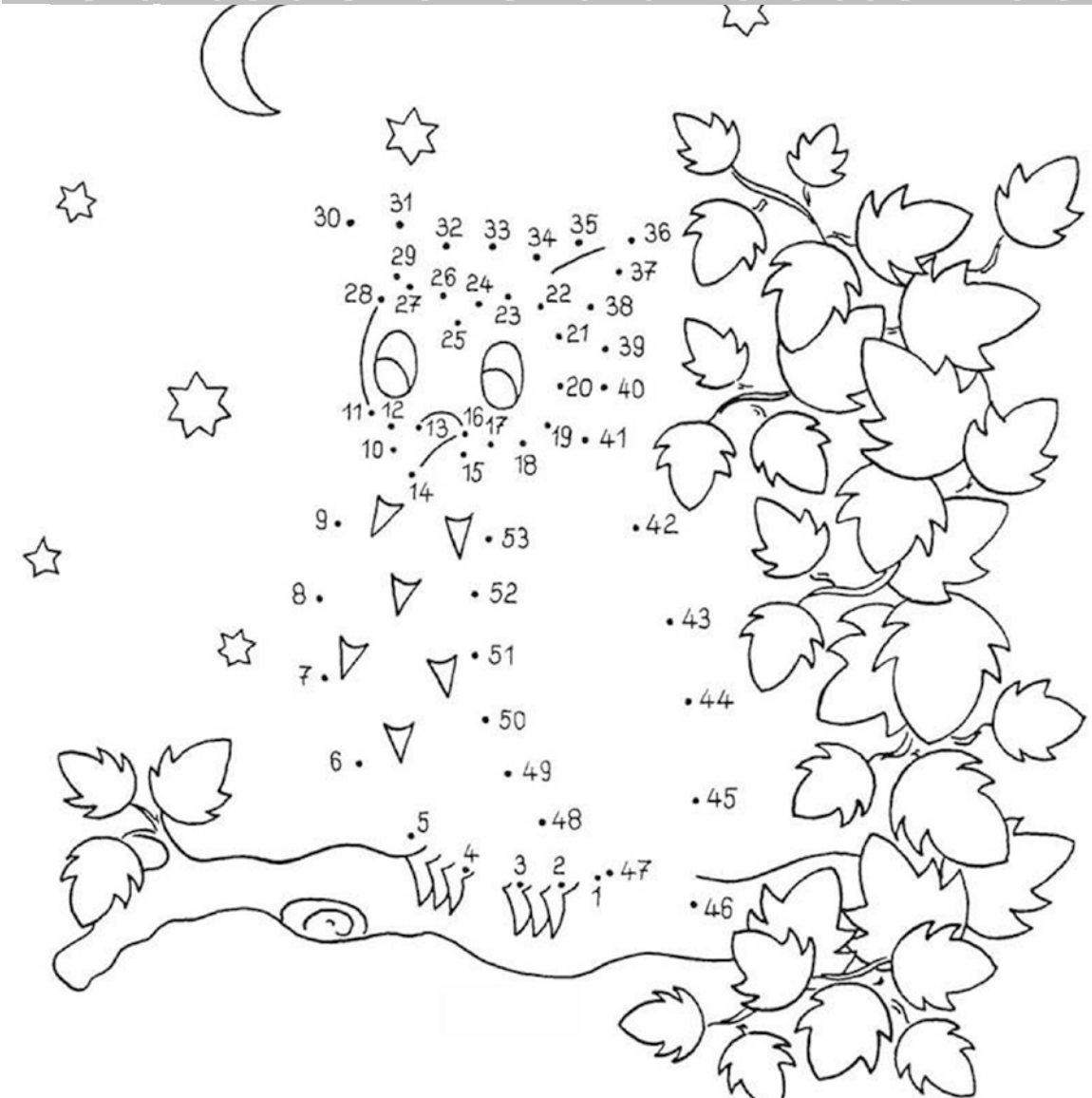
Entlang des Kohlwegs, auf dem Waldweg an der TuS-Anlage und auch bei uns in der Wiese habe ich dieses Jahr oft Grünspechte gesehen. Haltet die Augen beim Spaziergang und beim Radfahren offen, vielleicht habt auch ihr Glück.

Quelle:

www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres/2014-gruenspecht/16254.html

Fotos: pixabay.com

Verbinde die Zahlen und male das Bild an.



Was ist das..? Unsere Rätselecke!

Seltsames, Unbekanntes, Wunderliches oder Erstaunliches!



Was ist das?
Foto eingeschickt von Johann Ziehmann, Frankenholz

Lösungsvorschläge an
die Redaktion der Glanquelle
redaktion@glanquelle.de
oder an
Willi Förster,
Tel. 06826-6503

Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen



Auflösung: antiker
NUSSKNACKER aus HOLZ

Richtige Lösung von
Gaby Fegert,
Lothar Wagner,
Volkmar Bauer,
Walter Rothhaar,
Angela Scherschel,
Wolfgang Hohmann,
und Egbert Bandt.

...und vielen Dank für's Mitmachen

Die Gemeindereferentin Silke Stein ist angekommen



Frau Silke Stein bereichert seit 01.11.2020 das Seelsorgeteam der Pfarrei St.Nikolaus in Bexbach. Fr. Stein ist Gemeindereferentin und wechselte von Kaiserslautern zu uns an den Höcherberg. Am 21.11.2020 stellte sie sich im Gottesdienst in Höchen vor. Im Namen der Gremien wurde sie von Judith Boßlet mit einem kleinen Willkommensgeschenk begrüßt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der neuen Gemeindereferentin Stein. Leider konnte der geplante Umtrunk nicht stattfinden. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Herzlich willkommen in Höchen Frau Stein!

Judith Boßlet

Virtuelle Adventsausstellung der Hobbykünstler um den Höcherberg

Da in diesem Jahr sämtliche Ausstellungen nicht stattfinden konnten, haben wir im Oktober und Dezember 2020 beim „normalen“ Wochenmarkt in Bexbach teilgenommen, was von den Besuchern des Marktes sehr gut angenommen wurde.

Weiter findet auf der Social Media Seite „Facebook“ eine **virtuelle Adventsausstellung** der Hobbykünstler statt, bei der viele Aussteller ihre Arbeiten anbieten, die man entweder abholen kann oder aber auch Versand der Artikel möglich ist. Diese Ausstellung wird es auch nach Weihnachten noch geben und diese wird nach und nach auch mit Arbeiten fürs Frühjahr bestückt. Schauen Sie mal in der öffentlichen Gruppe vorbei, es lohnt sich auf jeden Fall. Unter folgendem Link finden Sie die Ausstellung:
<https://www.facebook.com/groups/2608714529440476>

Hier möchte ich jetzt mal die Aussteller vorstellen, die dabei sind:

Karl-Heinz Müller aus Oberbexbach, auch Mister Magics genannt, bietet seine Advents- und Weihnachtsartikel. Weihnachtskrippen, Holzkerzen, Schlitten, Norwegische Häuschen, und vieles mehr an.

Christine Littig aus Bruchmühlbach-Miesau von Kräuter & Co. bietet Kräuterkissen, Duftsäckchen uvm. an.

Andreas Lauer von „Wood & More“ aus Bienenbüttel bei Lüneburg bietet Holzarbeiten und Etagere an.

Sarah Lauer von „Annabella design“ aus Ottweiler bietet genähte Geldbörsen, Turnbeutel, Taschen, Brillenetuis uvm. an.

Susanne Paulus aus Oberarnbach bietet Keramik an.

Sonja Kizler von „sk-unikate Upcyclingtaschen“ aus Schönenberg Kübelberg bietet individuelle Taschen aus den unterschiedlichsten Materialien (Lederbekleidung-Jeans - Post/Mehlsäcke – Luftmatratzen) an.

Tanja Weisenstein aus dem Bliestal bietet Engellampen an.

Sandra Bauer von „SaBa Schmuck und Deko“ aus Höchen bietet Etagere, Schmuck, Lichterflaschen mit Sprüchen, Karten, Schutzengel, Leseknochen, Windlichter uvm. an.

Sabine Schwarz-Hasselbach bietet Gestecke, Kränze und Deko fürs ganze Jahr an.

Marina Ames aus Fischbach mit Schmuck aus Silberbesteck.

Claudia Pirrong von der „Wolldiele“ aus Bechhofen mit gestrickten Tüchern, Schals, Strümpfen, Wolle und Strickanleitungen.

Christine Rosiak von „Romylou Handmade“ aus Bruchmühlbach-Miesau mit genähten Loopschals.

Michael Klosa von „Holz ist schön“ aus Homburg mit Schmuck und Ringen aus Holz.

Carina Gref aus Wilhelmshafen von „Zauberhaftes Treiben“ mit Schmuck aus teils selbstgebrannten Glasperlen.

Jana Gelfort aus Altbreitenfeld mit Brandmalerei.

Heike Stüber aus Bruchmühlbach-Miesau von „Traudl Fesche Accessoires“ mit Stirnbändern, Mützen (gestrickt, gehäkelt, mit oder ohne Kunstfellbommel) und Taschen.

Silvia Schneider aus Neunkirchen von „Verschmuckt und zugenäht“ mit genähten Loopschals für Groß und Klein, Mäppchen, Ipadhüllen, Kosmetik und Kulturbeutel.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch virtuell bei der Ausstellung oder schauen Sie einfach auf den Seiten der einzelnen Aussteller vorbei.



Wald und Waldwirtschaft am Höcherberg - Teil 1

Der Höcherberg, die mit Abstand höchste Erhebung im südlichen Saarland, liegt im Wuchsbezirk „Saarbecken und Buntsandsteinbereich“. Während die Grün- und Ackerflächen von Höchen und Münchwies her nur wenige hundert Meter an den Höcher Turm heranreichen, sind die Ausläufer Richtung Waldmohr, Dunzweiler und Lautenbach kilometerweit dicht bewaldet. Die hier vorherrschenden Böden - je nach Lage mehr oder weniger gut wasserversorgte Lehmsande - bringen Eichen- Buchen- Mischwälder hervor; diese beiden Arten beherrschen das Waldbild zu rund 80 % Einzel- beigemischte Fichten- Kleinbestände sowie verschiedene Aufforstungen auf den ehemaligen Bergwerksflächen, vornehmlich mit Europäischer Lärche, komplettieren den Bestand. Die typische Begleitvegetation dieser Wälder, die vor allem an den Waldrändern auftritt, ist geprägt durch Arten wie Brombeere, Himbeere, Ginster, Salweide, Vogelbeere, Schlehe, Weißdorn, Aspe, Birke, Mehlbeere und Geißblatt. Zwei Ereignisse des vorigen Jahrhunderts haben den Wald massiv beeinflusst und auf vielen Hektaren die Altersstruktur verändert: der Sturm im Jahr 1940, der den gesamten Dörrberg warf, sowie 50 Jahre später „Wibke“, dem der Nordosthang zum Opper fiel.

Waldentwicklung

Die Entwicklung der Vegetation am Höcherberg begann mit dem Ende der letzten Eiszeit vor rund 12 000 Jahren. Zunächst entwickelte sich eine kniehohe Flora aus Flechten, Zwergbirken und Weiden, die man mit der Tundra in Nordasien und Nordamerika vergleichen kann. Mit dem fortschreitenden Rückgang des Eises kamen Kiefern hinzu, die zusammen mit Birken einen ersten, sehr lichten Wald bildeten. Die weitere Erwärmung führte zunächst zur Dominanz der Haselnuss, bis dann der Eichenmischwald aus Eiche, Ulme, Linde und Erle entstand. Diese Entwicklung begann vor rund 5000 Jahren: das feuchte und warme Klima brachte nun überall dichte Wälder hervor. Die letzte bedeutende Vegetationsänderung setzte vor rund 2 500 Jahren ein, als die Buche einwanderte und alle anderen Arten zurückdrängte. Man kann davon ausgehen, dass der Höcherberg zu Beginn unserer Zeitrechnung von einem fast reinen Buchenwald bestockt war; Kiefer, Eiche und Birke waren vereinzelt beigemischt. Man spricht bis zu ungefähr diesem Zeitpunkt von der natürlichen Baumartenverteilung da sie von menschlichen Einflüssen nicht berührt war.

Geschichte der Waldnutzung

Vermutlich zogen schon in der Altsteinzeit Menschen über den Höcherberg. Es waren Jäger und Sammler, die wohl in größeren Horden unsere Gegend durchstreiften und sich von den Früchten des Waldes ernährten: sie lebten von Kräutern und Gräsern, von Früchten, Beeren und Pilzen, von Vögeln und Säugetieren, die in gemeinschaftlicher Jagd erbeutet wurden. Sie nutzten den Wald, ohne ihn in irgendeiner Art zu verändern oder gar zu roden. Die ältesten Hinweise auf eine sesshafte Bevölkerung in unserer Region stellen die Grabhügel im



Wald nördlich von Kleinottweiler dar. Dieser Kult war vor allem in Bronze- und Eisenzeit, also 2000 v.Chr. bis zur Zeitenwende, üblich und wurde von den Kelten betrieben. Diese erweiterten die im Eichenmischwald häufigen Lichtungen durch Rodung, bauten dort ihre Häuser und legten Äcker an. Ihr Vieh, vor allem Rinder, Schafe und Schweine,



wurde zwecks Fütterung in den Wald getrieben (Waldweide). Da die Kelten vor allem in Tälern nahe am Wasser siedelten und Hügel und Berge aus Witterungsgründen mieden, dürfte der Höcherberg primär als Bau- und Brennholzreservoir und als Jagdrevier gedient haben. Ca. 50 v.Chr. eroberte Caesar Gallien, und unsere Region geriet unter römische Herrschaft. Zahlreiche Funde weisen darauf hin, dass auch der Höcherberg damals intensiv bewirtschaftet wurde. Die Landwirtschaft wurde systematisch erweitert und von locker verstreuten Gutshöfen betrieben. Die örtliche Bevölkerung nahm die Kultur der neuen Herren an, und es kam bis ins 4. Jahrhundert zu einem wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg. Die Bevölkerung stieg permanent an und benötigte immer mehr Land. Die Flächen hierzu lieferte vornehmlich der Wald, sodass es zu massiven Rodungen kam. Man kann davon ausgehen, dass der Höcherberg seinerzeit relativ baumarm war. Die Germaneneinfälle zur Völkerwanderungszeit zerstörten diese Kultur schlagartig. Ob der Höcherbergraum nun völlig siedlungsleer wurde oder es zu einem starken Bevölkerungsrückgang kam, ist nicht bekannt; jedenfalls sank die Intensität der Landnutzung erheblich, und der Wald kehrte zurück. Zu Beginn der fränkischen Siedlungsperiode, die für die hiesige Region ins 8./9. Jahrhundert fällt, war der Höcherberg wieder dicht bewaldet. Nun kam es aber zu einer erneuten Rodungsperiode: der Wald lieferte die Flächen für die Siedlungen, für Acker- und Grünland. An die bewirt-

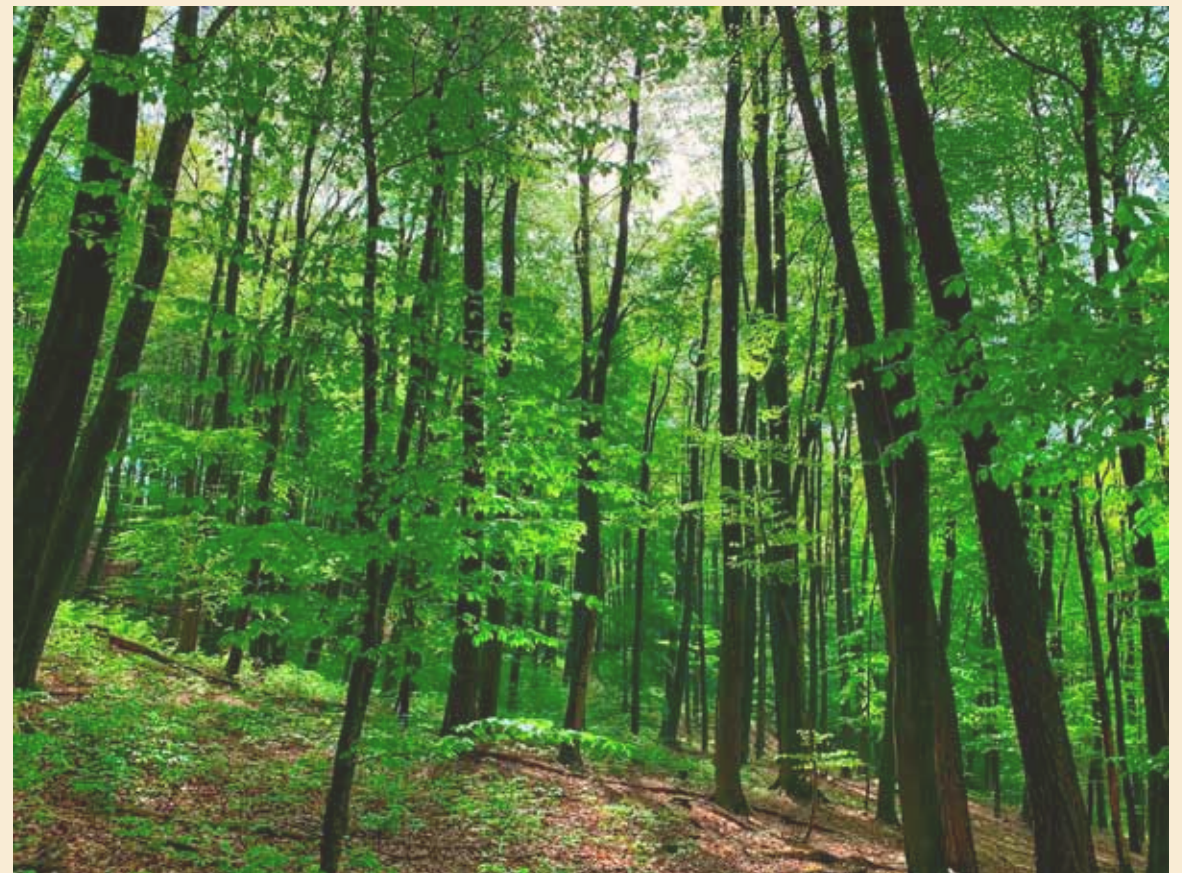


Foto Bastian Müller

schafften Flächen schloss sich ein lichter Wald aus Eichen und Buchen an, dessen Früchte wertvolles Viehfutter lieferten. Daneben gab es noch den Niederwald: ein dicht bestockter, junger Baumbestand, vor allem aus Buche und Hainbuche bestehend, der periodisch auf den Stock gesetzt wurde und wieder austrieb; er lieferte vor allem Brennholz. Der Ursprung des Höcher Ortsnamens - „hinter den Hecken“ - weist auf diese Art der Bewirtschaftung hin. Ein wichtiges Produkt des Waldes war auch das Laub, das zur Stalleinstreu genutzt wurde. Spezielle Handwerker, die noch bis in die frühe Neuzeit im Wald tätig waren, waren die Aschenbrenner und die Köhler. Erstere produzierten die „Pottasche“, eine reine Holzasche, die wegen ihres großen Kaligehaltes für zahlreiche Gewerbe wichtig war. Der Pottasch- Brunnen im Felsbachtal zwischen Höchen und Jägers-

burg erinnert an diese Tätigkeit. Die Köhler, die in weit verstreuten Mailern Holzkohle produzierten, belieferten vor allem Eisenhütten und Schmiede. In Höchen sind noch Mailerplätze im Wald oberhalb des Wiesentals zu sehen; die Holzkohle wurde an das Eisenhüttenwerk in Neunkirchen geliefert. Der Holzbedarf beider Gewerbe war immens; zusammen mit dem wachsenden Brenn- und Bauholzbedarf einer stetig zunehmenden Bevölkerung wurde der Druck auf den Wald immer größer, und die Gefahr von Übernutzungen stieg. Aus diesem Grund erließen die Landesherren ab dem 16. Jahrhundert sogenannte Forstordnungen, in denen Art und Menge des Einschlags festgelegt, Pflanzungen angeordnet und verschiedene Nutzungen, wie beispielsweise die Waldweide, verboten wurden. Diese Anordnungen wurden durch herrschaft-

liches Personal überwacht; es war der Beginn einer systematischen und nachhaltigen Forstwirtschaft. Die nächste Katastrophe, die über die Region hereinbrach, war dann der 30-jährige Krieg; er führte dazu, dass viele Dörfer jahrzehntelang wüst lagen. Die landwirtschaftlich genutzten Flächen verbuschten vollkommen. Wieder kehrte der Wald zurück. Diese natürliche Sukzession wurde durch die systematische Ansiedlungspolitik der Landesherren in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts gestoppt: die vorhandenen Dörfer wurden wieder bewohnt, und neue entstanden, wie beispielsweise Münchwies. In der Folge entstand die Flächenverteilung zwischen Siedlung, landwirtschaftlicher Nutzfläche und Wald, wie wir sie heute in etwa haben.

Heiner Scherer





Termine aus der katholischen Pfarrgemeinde

Sternsinger-Aktion 2021 in Höchen und Websweiler



Archiv-Foto aus 2018

Funkelnde Kronen, königliche Gewänder: das sind die Sternsinger! Sie ziehen von Haus zu Haus, segnen die Häuser und bitten die Menschen um eine Spende für arme Kinder. Bald beginnt auch in unserer Gemeinde die nächste Sternsinger-Aktion – aber sicher! Mit Maske und einer Sternenslänge Abstand. Gerade jetzt ist es besonders wichtig, dass die Sternsinger ihren Segen zu den Menschen bringen, als Zeichen der Hoffnung und des Zusammenhalts. So werden sie auch für benachteiligte Kinder auf der ganzen Welt zu einem echten Segen! Da die Sternsinger-Aktion im Jahr 2021 Corona bedingt nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wir aber trotzdem allen Haushalten den Segen Gottes überbringen möchten, haben wir uns etwas anderes überlegt. Wir werden an alle Haushalte in Höchen und Websweiler in der ersten Januarwoche einen Pfarreibrief verteilen, bei dem der Segensaufkleber mit dabei ist. Da unsere Sternsinger nicht für die armen Kinder in der Welt an den Häusern sammeln können,

würden wir uns freuen, wenn sie auf das u.g. Spendenkonto das spenden würden, was sie sonst in die Gelddose gesteckt hätten. Die Sternsinger und die Verantwortlichen der Pfarrei Maria Geburt würden sich hierüber sehr freuen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Kath. Kirchenstiftung

IBAN: DE79 5929 1200 0100 9003 00

BIC: GENODE51BEX

Verwendungszweck: Sternsinger Höchen

Wir hoffen, dass im Jahr 2022 die Aktion wieder normal stattfinden kann. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein gutes Jahr 2021 und alles Gute.

Text: Sandra Bauer



Termine aus der protestantischen Kirchengemeinde

- | | |
|-------------|---|
| 03. Januar | 10 Uhr Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus in Frankenholz, Lektorin Neumüller |
| 10. Januar | 9 Uhr in der Christuskirche Oberbexbach |
| 17. Januar | 9 Uhr Gottesdienst in der prot. Kirche in Oberbexbach, Kirchenkaffee |
| 24. Januar | 9 Uhr Gottesdienst in der Christuskirche Oberbexbach |
| | 11:15 Uhr ökumenischer Gottesdienst zum Neuen Jahr in der kath. Kirche St. Maria Geburt in Höchen |
| 31. Januar | 9 Uhr Gottesdienst in der Christuskirche Oberbexbach |
| | 10 Uhr Gottesdienst in der prot. Kirche Höchen |
| 07. Februar | 10 Uhr Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus in Frankenholz |

Impressum

Gegründet: 2008
 Auflage: 1000
 Herausgeber: Förderverein „Unser Höchen“ e.V.
 Vorsitzende: Eva-Maria Scherer
 Websweilerstraße 9, 66450 Bexbach-Höchen
 Vorsitzende: Angela Hirsch
 Dunzweilerstraße 34, 66450 Bexbach-Höchen
 Redaktion: Karl-Heinz Weckler, Michael Boßlet, Eva-Maria Scherer, Willi Förster
 Michael Nieder, Rita Kolckhorst, Angela Hirsch
 Satz: Scherer
 Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, 71711 Murr
 Redaktion: redaktion@glanquelle.de
 Inserate: inserate@glanquelle.de
 Internet: www.glanquelle.de
 KSK Saarpfalz: IBAN: DE89 5945 0010 1011 6146 31
 Volks- und Raiffeisenbank: IBAN: DE22 5929 1200 0700 2102 00



Redaktionsschluss
 für die Ausgabe
Februar 2021
 ist voraussichtlich am
15. Januar
 um 12.00 Uhr